

ebenfalls aus der Laubhütte, die naiv gemalte Tischplatte aus demselben Hause, dem das Zimmer entnommen ist. Eigenartig und von dem bei uns Gebräuchlichen abweichend sind die beiden norwegischen Bauernstühle, die in der Ecke stehen.

15. Im Raum für Eisenarbeiten

befinden sich an den Wänden, unter Oberlichtgittern, freien Endigungen usw., chronologisch geordnet, die schmiedeeisernen Türbänder, Zugringe, Schlösser, Schloßteile, Schlüsselschilder u. ähnl. auf Brettern aufgeschraubt, die behufs leichter Verleihung herausnehmbar in Nuten ruhen. Nur durch einen von der Kirchentür zu Oberalbertsdorf stammenden Beschlag, dessen Form noch auf spätromanische Zeit deutet, ist das frühe Mittelalter vertreten. Erst mit der Spätgotik, allerdings hier gleich sehr zahlreich, setzt der übrige Bestand ein. — Im Pult 17 liegt eine Sammlung von Schlüsseln, die zeigen, welche Verzierungen die verschiedenen Perioden von der Gotik bis zur Jetztzeit ihnen gegeben haben. Daneben befinden sich einige kleine geätzte Schlösser, Degenknöpfe in geschnittenem Eisen u. a. — Im Pult 18 sind gußeiserne Bildnisse und Schmuckstücke untergebracht, äußerst fein ausgeführte Arbeiten, wie sie besonders durch die in den Befreiungskriegen im Anfang des 19. Jahrhunderts berühmt gewordene Berliner Fabrik eine kurze Zeit lang in Mode kamen. — Der Schrank 47 birgt Kassetten, Leuchter, Instrumente aus Eisen, darunter ein geätztes Renaissancechloß von großer Schönheit.

16. Der Raum für Zinn- und Bronzearbeiten

enthält in zwei Schränken die Zinnarbeiten (siehe auch Innungszimmer Raum 12). Unter ihnen verdienen hervorgehoben zu werden: 48. Temperantiaschale von F. Briot, Rand zur gleichen Schale von C. Enderlein, Deckelkrug und

z. T.